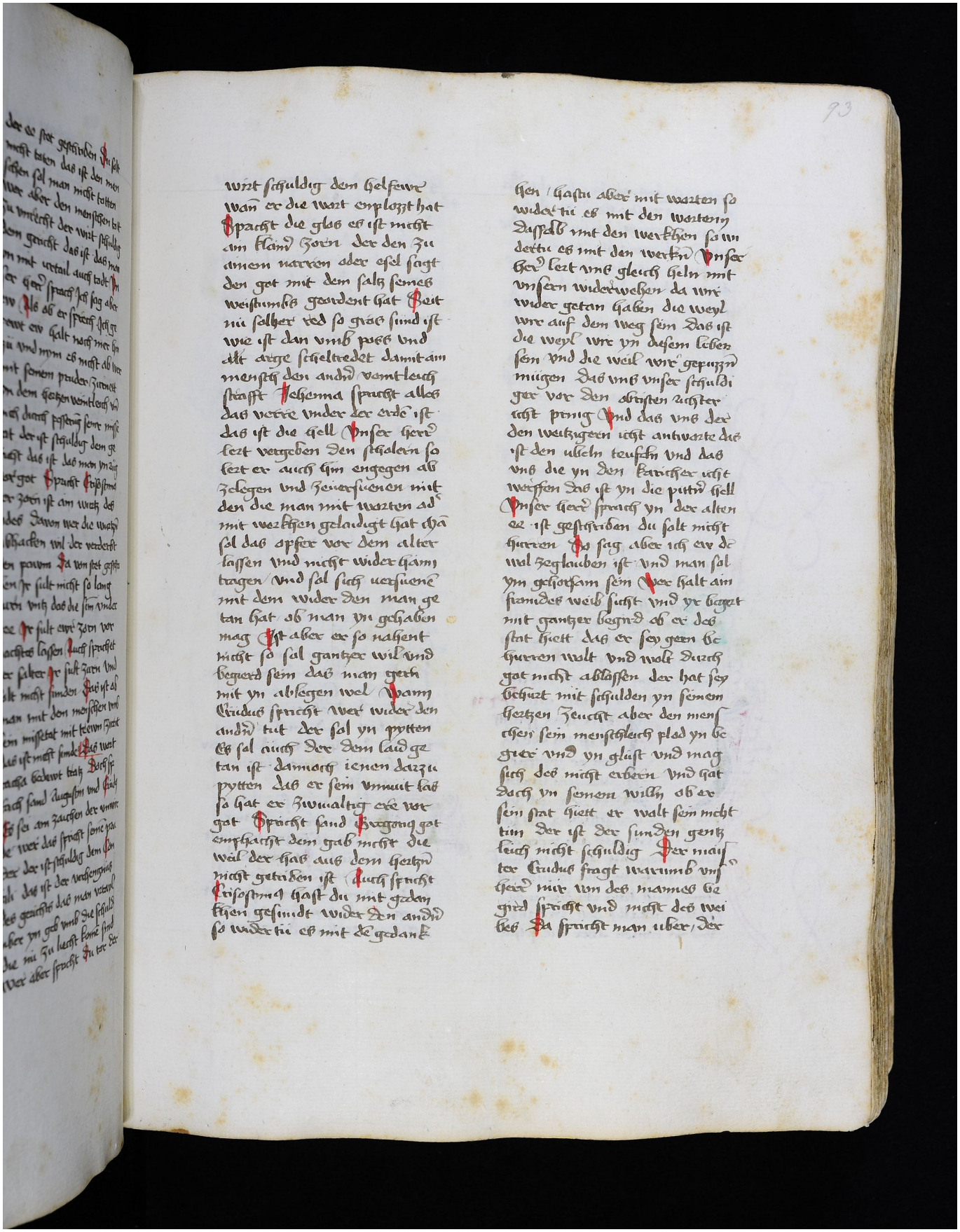
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36924
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



93

wirt schuldig dem helfeur
wan er die wart emplozzt hat
Sprcht du glas es ist nicht
am klang Horn der den zu
ainem narren oder esel sagt
den got mit dem salz seines
weisthumbs geordent hat Seit
nu selber red so gräs sind ist
wie ist dan umb puss und
alt arge schelt redet damit am
mensch den andn vant leuch
strafft Hechma spricht alles
das werre under der erde ist
das ist die hell Unser herr
lert vergeben den schalcken so
lert er auch sich engegen ab
zelegen und heuersichen mit
den die man mit wartten ad
mit werkhen geladigt hat cha
sal das opfer vor dem alter
lassen und nicht wider ham
tragen und sal sich uersuene
mit dem wider den man ge
tan hat ob man yn gehaben
mag Ist aber er so nahent
nicht so sal gantzer wil und
begerd sein das man geth
mit yn ablegen wel Pam
Cudus spricht wer wider den
andn tut der sal yn putten
es sal auch der dem laid ge
tan ist damoch ienen dazu
putten das er sein vnmut las
so hat er hiwualtig ere vor
got Sprcht sand Hergong got
empharcht dem gab nicht die
weil der has aus dem hertzn
nicht getriben ist Durch sprcht
Prisosmed hast du mit gedan
chen gesundt wider den andn
so wider tu es mit de gedank
chen / hastu aber mit wartten so
wider tu es mit den wartenn
dasselb mit den werkhen so un
dertu es mit den werkn Unser
herr lert uns gleich heln mit
unsern widerwehen da wir
wider geten haben die weyl
wir auf den weg sein das ist
die weyl wir yn disem leben
sein und die weil wir gepuzzn
mugen das uns unser schuldi
ger vor den obristen richter
icht pring Und das uns der
den weltzigen icht antwarte das
ist den ubeln teufln und das
uns die yn den karcker icht
werffen das ist yn die putn hell
Unser herr sprach yn der alten
ee ist geschriben du salt nicht
hurren Ich sag aber ich ere de
wil zeglauben ist und man sal
yn gehorsam sein Wer halt am
fremdes weib sicht und yr begert
mit gantzer begird ob er des
stat hiett das er sey gern be
hurren walt und wolt durch
got nicht ablassen der hat sey
behurt mit schulden yn seinem
hertzen Heucht aber den mens
chen sein menschleich plad yn be
gere und yn glust und mag
sich des nicht erberen und hat
dach yn seinem willn ob er
sein stat hiett er walt sein nicht
tun der ist der sunden gent
leich nicht schuldig Der mais
ter Cudus fragt warumb un
herr mir um des namens be
gird sprcht und nicht des wei
bes Da sprcht man uber der